



Inhalt

Vorwort	Seite 1
Naturtheater Renningen in der 59. Spielzeit	Seite 1
– ein Rekord für das Nähteam	Seite 1
Die Kulissen 2012	Seite 2
Kinderstück 2012 „Rumpelstilzchen“	Seite 3
Abendstück 2012 „Der Bürger als Edelmann“	Seite 6
Zwei Spielerinnen berichten	Seite 8
Handels- und Gewerbeschau der Stadt Renningen	Seite 9
Service	Seite 9
Impressum	Seite 9

Termine

Premiere „Rumpelstilzchen“
24. 6. 2012, 15 Uhr

Weitere Vorstellungen sind jeden Sonntag vom 1.7. bis 19.8., um 15 Uhr; mittwochs 4.7., 11.7., 18.7. um 15 Uhr.
Die Abendvorstellung des Kinderstücks ist am Freitag, 27.7. um 20 Uhr.

Premiere „Der Bürger als Edelmann“
30. 6. 2012, 20 Uhr.

Weitere Vorstellungen sind jeden Samstag vom 7.7. bis 25.8. um 20 Uhr, am Freitag 13.7. und 10.8. um 20 Uhr: Sonntag 26.8. um 15 Uhr.
(In diesem Jahr haben wir z.T. geänderte Anfangszeiten bei den Abendvorstellungen)

Karten-Service

- <http://www.naturtheater-renningen.de/Gutschein.html>
- Mail an: karten@naturtheater-renningen.de
- oder im Reisebüro Touristic, Renningen

Newsletter vom Naturtheater Renningen

Liebe Mitglieder, Helfer und Freunde des Naturtheaters Renningen,

... weiche Knie, Schweißflecken breiten sich gefühlt von der Achsel bis zur Taille aus, die eigene Stimme klingt fremd, das Denken scheint ausgeschaltet – wo bin ich, was mache ich und vor allem warum. Aber dann, der Auftritt, punktgenau aufs Stichwort und die Welt ist wieder in Ordnung. Der Text sitzt, alle Requisiten stehen da wo sie sein sollen, die eigenen Sätze kommen, die Bewegungen stimmen, die Spielerkollegen machen alles richtig.

Aufregung ist hilfreich, für einen guten Auftritt braucht man Adrenalin. In der richtigen Dosierung wirkt Nervosität wie Hirndoping, Stress in der richtigen Dosis macht wach und konzentriert.

Nur noch wenige Tage bis zur Premiere unseres Kinderstücks „Rumpelstilzchen“; am darauf folgenden Samstag ist dann die Premiere von „Der Bürger als Edelmann“; auch da ist Regisseur Clemens Schäfer recht zuversichtlich, den letzten Schliff noch hinzubekommen.

Wir wünschen unseren beiden Ensembles
toi – toi – toi ...

Waltraut Kruse
– Pressesprecherin Naturtheater Renningen –

Naturtheater Renningen in der 59. Spielzeit

– ein Rekord für das Nähteam

Prinz Ludwig soll eine Auswahl treffen zwischen den geladenen Prinzessinnen, Freifrauen und Baroninnen – adligen und reichen – und einer Hofdame, alle gekleidet in historischen Kostümen aus dem Barock; farbenprächtige üppige Roben, weite Reifröcke und prächtige Verzierungen. Man könnte vermuten, dass der Prinz die Qual der Wahl umgehen will, und deshalb nach dem Motto „Liebe“ auswählt. Diese Vermutung wäre allerdings nicht im Sinne eines Märchens...

Auch M. Jourdain, der Mächtegern-Adlige, seine Madame und die anderen Mitspieler benötigen eine Vielzahl von barocken Kleidungsstücken, höchst aufwendig zu nähen, mit üppiger Ausschmückung durch Samt- und Satinbänder. Mehrteilige Kostüme wurden gefertigt, von der Kopfbedeckung bis zur Verzierung der Schuhe mit Schleifen und Spangen – diese Kostüme forderten das Nähteam bis an die Grenzen seines Könnens.

13 Helferinnen des Nähteams haben in 1084 Arbeitsstunden 36 Kostüme für das Abendstück und 26 Kostüme für das Kinderstück geschneidert. Ende Februar erhielt Birgit Philippin die Entwürfe von Karin Leue, der Kostümdesignerin, für beide Stücke. Zunächst wurde der Fundus nach geeigneten Kleidungsstücken und Stoffen durchforstet – was kann man mit möglichst wenig Aufwand herstellen; anschließend wurde die Arbeit unter die Mitglieder des Nähteams verteilt.



Die Kulissen 2012

Die Kulisse 2012, ein barockes Schlösschen an der Loire in Frankreich, wird ergänzt durch einen kleinen Barockgarten; ursprünglich üppig geplant, dann reduziert, damit die Damen mit ihren Reifröcken hindurchschreiten oder ihr Menuett durchtanzen können.

Ein Schloss in Frankreich

Das Schlösschen verfügt über 3 Flügeltüren. Sofern die Wache in Livrée den Besucher einlässt, gelangt man hier in den großen Salon, ausgestattet mit Kronleuchter, Gobelins an den Wänden, kunstvoll gefertigten Möbeln aus Edelhölzern. Die Hofdame beschreibt: „Im oberen Stockwerk befinden sich der grüne und der goldene Salon, das Herrenzimmer und das Musikzimmer; nach hinten liegen die Gemächer der Herrschaften...“.



Woher ich das weiß? ... das sieht man dem Schlösschen auf den ersten Blick schon von außen an, alles echt französisch, mit Möbeln Louis XIV. bestückt, höchst distinguierte adlige Bewohner.

Experte für Illusionsmalerei

Neben dem Schloss steht noch die Mühle für den Müller und seine Tochter, mit echtem Mühlrad an der Seite. Der Müller hat noch Mehlstaub auf der Nase, im Innern der armlichen Hütte ist wohl alles weiß-mehlig gepudert, Die Müllerstochter Helena kommt mit dem Fegen nicht immer nach!...

Auf der anderen Seite steht der Kerker, in dem die gefangene Helena das Stroh zu Gold spinnen soll. Eine Ruine, nur der Turm ist unversehrt erhalten geblieben, vielleicht die ehemalige Behausung der Ahnen von Prinz Ludwig. Er hat schließlich kein Geld mehr, um alles instand zu halten.

Wer den Längenbühl und seine Freilichtbühne nicht kennt, wäre irritiert – ein solches Anwesen mitten im Wald, bei Renningen. Ja wo sind wir denn hier gelandet? Das Rätsel löst sich auf, wenn man hinter die

Kulissen blickt. Vorne Barock, hinten der Schock! Jochen Stahl, Experte für Illusionsmalerei, täuscht das Publikum mit seinem Trompe-l'œil, mit seiner illusionistischen Fassadenbemalung, die durch geschickte perspektivische Darstellung eine Räumlichkeit vortäuscht.

Die Kulissen 2012 wurden von Steffen Lauffer mit seinem Team aufgebaut, anschließend – wie gewohnt naturalistisch bis ins kleinste Detail – von Jochen Stahl und Silvia Carboni bemalt.

Querdenken hilft beim Aufbau weiter

Otto Lauffer, der über 50 Jahre am Aufbau der Kulisse maßgeblich beteiligt war, wäre auf seinen Enkel Steffen stolz. Im Wandel der Zeit und aus Mangel an freiwilligen Hilfskräften tritt der junge Zimmerermeister professionell in die Fußstapfen seines Großvaters und übernimmt mit seinem Team den handwerklichen Kulissenaufbau.



„Anders denken ist hierbei Grundvoraussetzung. So hätte ich mir nie denken können, dass wir mit unserer Firma, wie letztes Jahr, einmal einen 6 m hohen bespielbaren Damentiefel aufbauen würden“, und weiter: „die Herausforderungen beim Kulissenbau braucht eine andere Sichtweise als der normale Hausbau“.



Newsletter vom Naturtheater Renningen

Bereits bei den ersten Aufbaugesprächen sind Steffen und Jürgen Lauffer mit von der Partie. Zusammen mit Jochen Stahl und den Regisseuren werden vor Ort die Bedingungen an die Kulisse innovativ diskutiert. Jochen Stahl bringt danach einen „Plan“ zu Papier. Ende Februar, Anfang März, je nach Wetterlage, knattern dann die Sägen auf dem Naturtheatergelände.



In kürzester Zeit baut Steffen Lauffer mit einem Mitarbeiter die Grundkulisse auf. Der Vorteil für den schnellen und vorgezogenen Kulissenaufbau liegt darin, dass die Spieler sehr schnell in den Kulissen proben können.

Die Herausforderung für den Aufbautrupp ist, dass das was im Holzbau normal ist, im Bühnenbau nicht oder nur bedingt vorkommt. So ist im Naturtheater zuerst einmal mit dem hügligen Gelände, in das ein Turm, ein Verlies, ein Schloss oder eine alte Mühle einzubauen ist, zu kämpfen. Die Statik verliert beim Bühnenbau ihre Funktion, da bestimmt an der Stelle, an der die Lasten über Pfosten abgeleitet wird, der Regisseur ein Fenster oder eine Tür zum Bespielen benötigt. Die größte Aufgabenstellung ist, wenn im Inneren von Gebäuden gespielt wird. Hier stößt Steffen Lauffer manchmal auf nicht mehr ausführbare Wünsche, welche dann in der Diskussion mit Jochen Stahl in ausführbare umgewandelt werden. Hierzu sagt Steffen Lauffer: „Einige, auf den ersten Blick, nicht ausführbare Forderungen seitens der Regisseure, rauben mir so manche Nacht den Schlaf“. Bei Gewichten von einer Tonne und mehr, darf der Sicher-

heitsaspekt nicht vernachlässigt werden. „hier hilft nur querdenken“, so Steffen Lauffer weiter. Rückverankerungen und Hilfskonstruktionen werden innerhalb von nur 3 Wochen angepasst und verschraubt.

Dreidimensional und ohne rechten Winkel, werden Wände für Burgen und Häuser gebaut und wenn es sein muss auch 8 m hohe Türme. Hierbei hat sich die neu eingeführte Plattenbauweise ausgezeichnet. Mit vorgefertigten Elementen werden Wände innerhalb kürzester Zeit gebaut, der Vorteil bei dieser Bauweise ist, dass im nächsten Jahr die Grundelemente wieder verwendet werden können. So baut das Naturtheater nicht nur günstig, sondern auch ressourcenschonend.

Der Aufbau ist vollbracht – die Spielzeit kann beginnen.

(Jürgen Lauffer, Mai 2012)

Kinderstück 2012 „Rumpelstilzchen“

„Lieber arm, aber glücklich!“ beschließt Prinz Ludwig, denn Geld ist ihm nicht wichtig. Sein Minister Ohnemoos legt ihm allerdings eine standesgemäße Heirat nahe, um aus der finanziellen Klemme herauszukommen.

Die Spieler



Sechs Prinzessinnen wurden eingeladen, alle sehr reich, eigenwillig und standesbewusst, Majestät soll unter ihnen seine Entscheidung treffen.

Freifrau Konstanze von Itzenplitz ist mit Stofftier Rudi angereist: „Ich bin die jüngste und verspielteste der Prinzessinnen. Ich bin zurückhaltend und deshalb froh, dass ich Rudi immer in meiner Nähe habe“, schreibt sie über sich. Baronin Dorothee van Dünkel, schon etwas älter, ist schwerhörig, aber noch von sonnigem Gemüt. Walburga, Edelfrau von Friesack, ist stets hungrig, wartet immer noch auf das Gala-Dinner und bemüht sich, nicht unnötig Kalorien zu verbrauchen.

Wussten Sie, dass ...

... die Redewendung „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“ auf die Epoche des Barock zurückgeht? Da das Ausstatten barocker Bauten, Dekore oder Barock-Möbel immens teuer und aufwändig war, griffen findige Architekten und Handwerker tief in die Trickkiste. Sie verwendeten statt Gold oft minderwertiges Bronze. Mit Stuckmarmor oder bemaltem Holz täuschte man echten Marmor vor.

Naturtheater. Renningen

Newsletter vom Naturtheater Renningen

Princess Priscilla Plymouth from Plumpuddingcastle – very british – behauptet, mit Prinz Ludwig verbinde sie eine Sandkastenfreundschaft; Ludwig kann sich aber gar nicht daran erinnern! Arabella von Miesewetter, betont cool und frech, ist die einzig Nichtadelige unter den Damen. Comtesse Camille de Roquefort mit französischem Akzent möchte als zukünftige Königin erstmal eine Grundreinigung im Schloss vornehmen lassen.



Aber der Prinz verliebt sich in die hübsche Müllerstochter Helena. Der Müller ist mächtig stolz auf seine Tochter: „Sie kann kochen, putzen und nähen, schreiben, lesen und rechnen!“ Aufschneiderisch behauptet er: „Sie ist ein wahres Goldkind!“

Sechs mutige süße Mäuschen sind Mitbewohner der Mühle und helfen Helena im Haushalt.



Das Schloss hat natürlich auch seine fleißigen Dienerinnen und wehrhaften Wachen.



Minister Ohnemoos glaubt, Helena könne Stroh zu Gold spinnen. Er lässt sie entführen, sperrt sie in eine Kammer voller Stroh und möchte am nächsten Tag Gold sehen. Das Trio von Minister Ohnemoos, Kater Orlando und Hofdame Gertrud arbeitet zwar zusammen, aber jeder verfolgt dabei andere Interessen: Graf Ohnemoos will Geld, Orlando hat Interesse an den Mäuschen und Gertrud am Prinzen.

Die eingesperrte Helena ist verzweifelt. Ein kleines verhutzeltes Männchen bietet ihr seine Hilfe an – nicht ganz uneigennützig ...



Mit Hilfe der Mäuschen wird Helena befreit und bekommt schließlich ihren Prinzen.



Damit ist die Geschichte aber noch nicht zu Ende...

Das Materialpaket

Auch in diesem Jahr haben wir zu unserer Kindervorstellung wieder ein dickes Materialpaket zusammengestellt, das Kindergärten und Grundschulen zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs verwenden können. Die Mappe enthält viel Informatives zum Thema Müller. Wie ist der Beruf entstanden? Wozu wird Getreide verwendet? Was kann man aus Stroh alles basteln? Dann gibt es natürlich Informationen zum Rumpelstilzchen. Woher kommen Zwerge, gab es sie wirklich oder ist alles nur ein Märchen? Wer kann Gold aus Stroh machen? Woher kommt diese Idee? Dazu gibt es wie jedes Jahr zu den Figuren viele Ausmalbilder, Mandalas, Briefpapier und Figuren zum Falten; außerdem passende Kinderwitze und Redewendungen zum Vorlesen.

Isolde Schütz hat wieder fleißig recherchiert, Material zusammengetragen und Ideen gesammelt, 90 Seiten sind in diesem Jahr zusammengekommen- an dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei ihr bedanken.

Das Paket kann per Mail bestellt werden (Rumpelstilzchen@naturtheater-renningen.de). Zur Anforderung benötigen wir folgende Angaben:

- Name des Kindergartens / der Schule
- Name, Adresse, Tel.Nr. , Mail-Adresse des Gruppenleiters/der Gruppenleiterin (Ansprechpartner)

... es rumpelt und stiltz ...

Am Freitag, 27. Juli ist um 20.00 Uhr die Abendvorstellung des Kindertheaters – nun schon zum 4. mal. Wer zu dieser einzigen Abendvorstellung des Kinderstücks als „Rumpelstilzchen“ – wie immer man sich das vorstellt – verkleidet und geschminkt kommt, erhält eine Ermäßigung von 1 Euro auf die Eintrittskarte.

Fragen Sie uns nicht, wie ein Rumpel oder Stiltzchen aussieht – wir wissen es leider auch nicht! Lassen Sie Ihre Fantasie walten, oder schauen Sie in die Fasnachtskiste oder in Omas Kleiderschrank. Nichts ist zu ausgefallen und mit der nötigen Schminke werden sich am 27. Juli bestimmt viele „Rumpels“ und „Stiltzchens“ auf dem Längenbühl einfinden.

Rumpelstilzchen 1990

Bereits 1990 stand das Märchen Rumpelstilzchen auf dem Spielplan des Naturtheaters Renningen. Acht Spieler und Spielerinnen – darunter ein Kind – hatten am 24. Juni 1990 Premiere; insgesamt wurde das Stück 6 mal aufgeführt.



Die Leonberger Kreiszeitung beschreibt die Figur des Rumpelstilzchen: „Unter unheimlichem Donnerröllen tauchte es überraschend auf und hüpfte mit hoher Fiselstimme keifend über die Bühne und ins Publikum. Da stockte manchem Kind schier der Atem – aber die Geschichte findet bekanntlich ein gutes Ende.“



Die Kulisse für Rumpelstilzchen 1990

Abendstück 2012: „Der Bürger als Edelmann“

Monsieur Jourdain ist wohlhabend. Zu seinem Bedauern fehlen ihm aber die richtige Herkunft, der adelige Titel und vor allem die vermeintlich vornehmen Lebensgewohnheiten des echten Aristokraten – er nimmt deshalb Unterricht im Tanzen und Fechten, in Musik und Philosophie.

Die Spieler



Sein Schneider soll ihm die angemessene Kleidung verpassen. Er bemerkt nicht, wie alle ihn nur ausnutzen und er sich höchst lächerlich macht.



Jourdain verliebt sich in die elegante Marquise Dorimène und beschenkt sie reichlich. Der verarmte Edelmann Dorante intrigiert bei diesem Liebeshandel und nutzt die Gelegenheit, dabei seine eigenen Schulden zu begleichen.

Madame Jourdain erahnt das falsche Spiel, kann aber wenig dagegen ausrichten. Tochter Lucille soll nach dem Willen des Vaters einen Edelmann heiraten, um Marquise zu werden, sie liebt aber Cléonte. Cléonte begreift, er kann Lucille nur dann ehelichen, wenn es ihr Vater erlaubt.



Er kommt auf eine Idee: Er tritt als Sohn eines hoheitlichen türkischen Gesandten auf. In einem festlichen Akt erhält Monsieur Jourdain den gut erfundenen Titel Mamamouchi und Cléonte die Hand seiner geliebten Lucille ...



Die Quadratur des Kreises

Zu Anfang war es eine Idee: das Abendstück sollte barock – mit entsprechenden Kostümen, passender Kulisse – inszeniert werden. „Wie wäre es, wenn wir zusätzlich ein Menuett einstudieren mit Tänzerinnen in höfischer Kleidung?“

Die Idee wurde konkret: „Und woher nehmen wir die Tänzerinnen?“

Acht Tänzerinnen wurden gesucht, 16 meldeten sich, alle aus dem Kinderstück; ehemalige und derzeitige Spielerinnen. Ein ausgefeilter Einsatzplan für die Proben und die Vorstellungen wurde erarbeitet, unter Berücksichtigung der jeweils möglichen Termine der Spielerinnen, der neun vorhandenen Kostüme, der Einteilung in „Herr“ oder „Dame“. Die Kombinationen werden bei jeder Vorstellung variieren – es gibt in dieser Spielzeit mehrere „Premieren“.



Zwei Spielerinnen berichten

Der erste Eindruck

Es war kurz vor Weihnachten, als ich die Antwort auf meine E-Mail erhielt, dass noch eine Spielerin gebraucht wird. Da die Proben bald losgehen sollten, traf ich mich mit dem Vorstand des Theaters und mit dem Regisseur und nachdem beide ihr OK gaben, stand dem Mitspielen nun nichts mehr im Wege.

Total erfreut erzählte ich allen meinen Freunden, dass ich nach 3 Jahren Pause endlich wieder auf der Bühne stehen werde und sie fieberten mit mir auf die erste Probe hin.



Christine (li.) als Lucille, Tochter des M. Jourdain, und ihre Dienerin Nicole (Simone Hauck)

Sehnsucht nach den Brettern

Es ist ein komisches Gefühl, wieder auf der Bühne zu stehen. Dieses Bewusstsein, jemand anderer zu sein und einfach mal in eine Rolle zu schlüpfen, finde ich seit der Grundschule spannend. Vor 10 Jahren habe ich im Naturtheater Renningen das Schauspiel angefangen. Seit ich vor 2 Jahren zeitlich bedingt aufgehört habe, muss ich mir die Inszenierungen nun immer vom Zuschauerraum ansehen, was manchmal traurige Gedanken hervorruft. Nun endlich ist es wieder soweit: ich stehe als Tänzerin auf der Bühne im Abendstück und teile mir mit Desirée Schuchert sogar noch die kleine Rolle des Lakais.

Aber wie es meistens, und so auch hier bei unseren Proben war: aller Anfang ist schwer. Zunächst war die Einteilung der 16 Tänzerinnen ein großes Problem. An jeder Aufführung müssen 8 Tänzerinnen da sein, um das Menuett zu tanzen. Von diesen sollen 4 noch dazu den Bauchtanz übernehmen. So gab es erstmal viele Diskussionen, ob man die Tänzerinnen in 4 Gruppen einteilt und immer 2 Gruppen anwesend sein sollen oder ob jeder jeden Part lernen müsse. Letzten Endes entschied man sich für eine Doppelbesetzung. So gibt es nun 8 Kostüme, die passend zueinander in den Farben Blau,

Ich war ziemlich nervös vor der ersten Probe, da ich absolut niemanden kannte. Doch es stellte sich heraus, dass die Nervosität absolut unnötig war, da ich gleich freundlich begrüßt und aufgenommen wurde. Bereits nach kurzer Zeit merkte ich, dass das Theater wirklich professionell arbeitet. Nicht nur der Regisseur leistet gute Arbeit, sondern auch das Nähteam und das Bühnenbildteam sorgen für wunderschöne Kostüme und eine tolle Kulisse!. So nahmen die Proben ihren Lauf und die Kritik wurde immer feiner und das Stück lief immer besser.

Für mich sehr ungewohnt, war die erste Probe mit Mikrofon, da ich bis dato noch nie mit Mikrofon gespielt habe und am Anfang war ich etwas irritiert, mich selbst so laut zu hören. Doch nach kurzer Zeit hat man sich auch daran gewöhnt.

Alles in allem würde ich diesen Schritt hier mitzuspielen jederzeit erneut machen, da ich nicht nur unglaublich gerne auf der Bühne stehe, sondern auch viele neue Freunde hier gefunden habe und sehr viel Spaß bei den Proben hatte.

Jetzt steht die Premiere vor der Tür und ich hoffe auf eine erfolgreiche Saison 2012 mit zahlreichen Besuchern, die vom Stück und Spiel begeistert sind. Ich jedenfalls freue mich unglaublich auf die Saison, Mitglied des Naturtheaters zu sein und hier im Naturtheater auf der Bühne zu stehen.

(Christine Steinberg, Juni 2012)

Orange, Braun und Lila gehalten sind. Die schwierige Aufgabe der Termineinteilung nahmen Dietmar Eger und Waltraut Kruse vor. So gibt es jetzt für jede Aufführung eine Dame und einen Herrn im entsprechenden Kostüm.

Am Anfang, als gesagt wurde, dass ein Menuett getanzt wird, konnte ich mir darunter noch gar nicht richtig etwas vorstellen. Erst nach der ersten Tanzprobe mit unserer Choreographin Cathryn Jane Wetengel, wusste ich, was auf uns zukommt. Als typisch höfischen Tanz kennt man das Menuett aus Filmen wie „Stolz und Vorurteil“, die in



Johanna Kruse als Lakai im Abendstück, Juni 2012



Service

Bitte benutzen Sie folgende Mail-Adressen, wenn Sie uns etwas mitteilen möchten

vorstand@naturtheater-renningen.de
für Infos an den Vorstand oder an den Verein oder

karten@naturtheater-renningen.de
für Karten-/Gutscheinbestellungen

newsletter@naturtheater-renningen.de
für Infos zum Newsletter und zur Homepage

Impressum

Dieser Newsletter wird herausgegeben vom

Vereinsvorsitzenden des
Naturtheaters Renningen e.V.
Dietmar Eger
Jahnstr. 22
71272 Renningen

Tel. 0 71 59 / 51 80
vorstand@naturtheater-renningen.de

Vereinsregister
Amtsgericht Leonberg Nummer 204

<http://www.naturtheater-renningen.de>

Newsletter vom Naturtheater Renningen

Zeiten des Barock oder Rokoko spielen. Bei diesem muss man immer Haltung bewahren, was manchmal ein bisschen schwer ist, da man sich auch noch auf die Schritte konzentrieren muss. Aber mit der Zeit kommt immer mehr Routine in die Schrittfolge rein, sodass man jetzt auch mehr auf Haltung und andere Kleinigkeiten achten kann.

Die Musik hat wieder einmal Randy Lee Kay geschrieben. Ich finde seine Musik immer sehr gut und passend zum jeweiligen Stück. So harmonisieren auch die beiden Lieder zum Menuett und zum Bauchtanz; dem zweiten Tanz, den wir einstudiert haben. Bei diesem geht es im Gegensatz zum ersteren um mehr Beweglichkeit und Hüftschwung. Die Kombination dieser beiden Tänze gefällt mir sehr gut, da es zwei sehr verschiedene Tanzstile sind. Bei der Kostümanprobe kam es wieder zu Konflikten, da viele Darsteller nicht so freizügig tanzen wollten. Das Kostüm besteht aus einer typisch orientalische Pluderhose und einem etwas kürzeren Oberteil mit durchsichtigen Pluderärmeln. Nach dem ersten Durchlauf aber war auch dieses Problem aus der Welt.

Oft geht es mir so, dass ich mich unwohl fühle, wenn ich tanze. Ich denke, dass ich mich nicht richtig bewegen kann und dass es dann nicht richtig bei den Zuschauern ankommt. Während meiner Schauspielzeit im Naturtheater habe ich erfahren, dass es das Beste ist, einfach zu machen und dabei nicht nachzudenken. Dasselbe gilt auch für den Tanz. Je größer man die Bewegungen macht, je weniger man sich den Kopf darüber zerbricht, ob es vielleicht peinlich sein könnte, desto besser sieht es aus. Auch wenn man dies im ersten Moment vielleicht nicht denkt. Nachdem ich mir ein Video von unserem Tanz angeschaut habe, hatte ich erst gemerkt, wie gut das alles aussieht und wie gut das in der Gruppe harmoniert.

Alles in allem freue ich mich schon sehr auf die Premiere und die weiteren Aufführungen, auch wenn die Proben und die Einteilungen manchmal ziemlich anstrengend waren und zum Teil auch noch sind. Aber ich denke, dass nirgends alles immer glatt läuft.

(Johanna Kruse, Juni 2012)

Handels- und Gewerbeschau der Stadt Renningen

„Renningen stellt aus!“ Unter diesem Motto fand am 9. und 10. Juni die Gewerbeschau Renningen statt. Das Naturtheater hatte ebenfalls einen Stand aufgebaut und der Stqanddienst verteilte fleißig Flyer und Plakate an die Besucher, um den Beginn der Spielzeit in Erinnerung zu rufen. Für die Kleinen gab es die Möglichkeit, sich von unseren Profis schminken zu lassen.



Der Stand des Naturtheaters Renningen